

# Bodygard

Von Vampfire

## Inhaltsverzeichnis

|                                                          |    |
|----------------------------------------------------------|----|
| <b>Prolog: Finstere Nacht</b>                            | 2  |
| <b>Kapitel 1: Das Große kennen lernen</b>                | 4  |
| <b>Kapitel 2: Formalitäten</b>                           | 6  |
| <b>Kapitel 3: Einführung in mein neues leben</b>         | 8  |
| <b>Kapitel 4: Schmerzhaftes Gefühle</b>                  | 11 |
| <b>Kapitel 5: Kennen lernen 2. Versuch</b>               | 13 |
| <b>Kapitel 6: Ein kurzer Blick in Yamatos Wahres ich</b> | 16 |
| <b>Kapitel 7: Ein Tag Entspannung</b>                    | 18 |
| <b>Kapitel 8: Traurige Erinnerung</b>                    | 21 |

## Prolog: Finstere Nacht

Je weiter ich laufe umso mehr Probleme habe ich etwas zu erkennen.

Ein Geräusch.

Was war das?

Es hörte sich an wie ein Knall oder ein Schuss!

Ich laufe schneller.

Langsam breitet sich Angst in mir aus.

Ich höre Schritte.

Sie kommen näher.

Ich werde mit jedem Schritt etwas schneller bis ich schließlich renne.

Merkwürdig ... die Schritte kommen, obwohl ich so schnell renne wie ich kann, immer näher.

Wie geht das?

Ich bin Sportler aus Leidenschaft!

Ich konnte schwimmen bevor ich laufen konnte!

Als ich anfang zu laufen habe ich Ausdauersport betrieben. Naja ich bin wie ein Irrer durch die Gegend gerannt und man konnte mich so gut wie nie bremsen, bis ich tot müde ins Bett gefallen bin.

Ich meine „Hallo“ ich war gerade ungefähr ein halbes Jahr alt.

Na jedenfalls habe ich diese Energie später zu richtigem Ausdauertraining ausgebaut.

Ich spielte Fußball von den Minikickern an, bis zu meinem 19 Geburtstag, also die komplette Schulzeit über.

Ich gehe mindestens 1x pro Woche ins Fitnessstudio.

Ich kann mehrere Stunden am Stück ohne Probleme rennen.

Also wie um alles in der Welt geht das?

Ich fange an panisch zu werden.

Jetzt höre ich eindeutig Schüsse.

Vor Angst schien ich noch schneller rennen zu können.

Was wollen die von mir?

Mittlerweile kann ich wieder etwas sehen, da der leuchtende Vollmond jetzt genau auf die Straße leuchtet.

Mist!

Eine Gasse.

Wohin?

Die Schritte kommen unaufhaltsam näher.

Mein Herz rast als ob es mir aus der Brust springen möchte.

Was soll ich nur tun?

Die Wand ist zu hoch um drüber zu klettern und umkehren kann ich auch vergessen.

"Da bist du ja!"

Erschrocken drehte ich mich um.

Mittlerweile stehen 5 Männer etwa 20m hinter mir.

Langsam heben sie ihre Pistolen.

"Sag Gute Nacht ... Taichi!"

"Tai ...Tai?"

Erschrocken fuhr ich hoch.

Orientierungslos schau ich durch die Gegend.

"Wo bin ich? Was mach ich hier?"

"Tai beruhige dich ... du hattest bloß einen Alptraum!"

Sagt mir der Junge Mann neben mir, den ich eindeutig als meinen Mitbewohner Hiroshi identifizieren konnte.

"Oh Gott sei dank!" sagte ich erleichtert!

"Du bist ja schweißgebadet! Was hast du bloß geträumt?"

"Willst du das wirklich wissen?" fragte ich ihn skeptisch.

"Nein, eigentlich nicht! Ich wollte nur nach sehen wo du bleibst! Du musst doch in einer Stunde los und ich dachte mir das du sicher noch duschen willst und ehrlich gesagt ich halte es für nötig das du das jetzt auch tust!"

"Ach ja stimmt. Das hatte ich völlig vergessen!" Mit einem Satz stand ich auch schon neben dem dunkelrot haarigen Jungen der mich verschreckt ansah.

"Was ist?" fragte ich etwas verwirrt. "Ach nichts" "Na dann" Langsam schlendere ich den Flur entlang zum Bad um mich für meinen Termin fertig zu machen.

## Kapitel 1: Das Große kennen lernen

Gerade als ich das Wohnzimmer betrete, höre ich mein Handy klingeln.

Mit einem Satz springe ich über die Couch und sehe den Namen meines Managers auf dem Display.

Ja auch wenn man kein Star ist kann man einen Manager haben!

"Ja, was ist los? Komme ich etwa schon zu spät?" frage ich ihn so hektisch das meine Stimme sich schon überschlägt.

"Jetzt hol erst einmal Luft! Nein du kommst nicht zu spät! Ich wollte nur fragen wie lange du noch brauchst! Du weißt ..."

"Ja, ja. Es macht immer einen besseren Eindruck wenn man zu früh kommt!"

Diese Leier kenne ich schon in und auswendig. Während meiner Ausbildung hörte ich diesen Spruch jeden Tag mindestens, lasst mich nicht lügen, so um die 1000 mal.

"Ich kann gleich los fahren, wenn du das möchtest!"

"Ja das fände ich gut! Ich stehe schon vor dem Hotel, dass als Treffpunkt vereinbart ist! Weißt du wie du da hin kommst??"

"Klar" "Na dann bis gleich!" Als ich mein Handy in die Hosentasche gesteckt hatte rief Hiroshi aus der Küche zu mir "Haust du jetzt ab oder hast du noch Zeit etwas zu essen?"

"Nein, ich geh gleich aber wenn du was fertig hast nehme ich was mit!" "OK. Ich lege es dir hier hin! Wann kommst du denn wieder?"

"So in ein bis zwei Wochen! Aber auch nicht für lang, nur um die Klamotten die ich heute mitnehme zu waschen und die Tasche die ich mir fürs nächste Mal gemacht habe mitzunehmen!"

"Ja, dann wünsche ich dir viel Glück und man sieht sich" "Danke kann ich gut brauchen!"

Ich gehe zur Theke und nehme mir das Brötchen das mein Mitbewohner für mich gemacht hat.

"Danke, ich bin dann mal weg " "Jo. Ciao" Ich gehe zur Wohnungstür, schnappe mir meine Tasche und mache mich auf den Weg zu meinem Wagen.

Nach etwa einer halben Stunde komme ich dann am 'Le Meridien Grand Pacific Hotel' an.

Auf dem Parkplatz steht mein Manager angelehnt an seinem Auto.

Anders als ich erwartet hätte ist der Parkplatz wie leer gefegt.

Ich stellte meinen Wagen direkt neben den meines Managers und stieg aus.

"Hey Tai." " Hey Haruto" Ich gehe auf ihn zu und bleibe vor ihm stehen.

"Und schon aufgeregt deinen ersten großen Auftrag zu bekommen?" "Nicht mehr als sonst! Aber das legt sich sicher auch nachdem ich ihn oder sie kennen gelernt habe!"

"Ihn! Yamato Ishida" "Der Yamato Ishida? Der zurzeit beliebteste Sänger?"

"Genau der!" klärte Haruto mich auf und steckte sich eine Zigarette an.

"Okay jetzt werde ich doch etwas nervöser!"

Haruto fing an zu lachen. "Das hab ich mir fast gedacht!"

"Wie lange stehst du schon hier?" "Seit etwa über einer Stunde"

"Und für wann sind wir verabredet?" "In einer halben Stunde müsstet sie langsam ein trudeln! Du weißt ja wie das mit Stars manchmal ist! Wenn man eine Stunde zu spät kommt ist das als würde man 5 Minuten zu spät kommen" "Dann heißt es jetzt wohl

warten oder?" "Jepp"

Zumindest Yamatos Manager ist pünktlich und ist auch noch echt nett, doch der Herr selber lässt noch immer auf sich warten.

Als Yamato nach einer geschlagenen halben Stunde immer noch nicht aufgetaucht war, rief Herr Hayano ihn endlich an. Zu meiner Verwunderung ging Herr Ishida sofort an sein Handy.

Sein Manager diskutierte ein wenig mit ihm und schaffte es letzten Endes doch das mein Schützling sich auf den Weg zu uns macht.

Ja richtig gehört mein Schützling! Hab ich das noch nicht erwähnt? Ich bin Bodyguard. Wieder richtig gehört! Wie ich dazu komme? Naja ich hatte schon immer einen ausgeprägten Beschützer Instinkt und als das mit meiner Fußballkarriere nicht geklappt hat hab ich mich eben dafür entschieden!

Ich weiß das es auch schon mal gefährlich werden kann doch das nehme ich in Kauf.

Nach einer weiteren halben Stunde kommt ein Junge mit langen blonden Haaren langsam auf uns zu. Herr Hayano geht auf ihn zu und scheint schon wieder mit Yamato zu diskutieren.

Können die denn nicht endlich hierher kommen? Ich drehe noch durch vor Nervosität! Ja sie kommen endlich auf uns zu.

"Taichi darf ich dir deinen neuen Schützling vorstellen, das ist Yamato Ishida. Pass bitte gut auf ihn auf. wenn ihm auch nur ein Haar gekrümmt wird, werde ich geköpft!" sagt Herr Hayano.

"Selbstverständlich!" Er dreht sich zu Yamato "Yamato das ist Taichi Yagami, dein neuer Bodyguard" Ich reiche ihm meine Hand zur Begrüßung. Etwas widerwillig streckt auch er mir die Hand hin und murmelt etwas wie "Mal sehen wie lange er es mit mir aushält" "Ich bitte dich inständig Yamato, reiß dich zusammen! Du weißt das du zurzeit einen Bodyguard brauchst. Und er ist der Beste den wir finden konnten! Also bitte vergraule ihn nicht so wie die anderen"

"Ja ja ist ja gut" antwortet Yamato seinem Manager mürrisch und dreht sich in Richtung Eingang des Hotels. Herr Hayano hingegen dreht sich wieder zu mir. "Du musst verstehen, Yamato ist nicht ganz einfach! Aber genug, wir müssen los" sagte er nach einem flüchtigen Blick auf seine Uhr. "Pass auf dich auf!" Hörte ich Haruto hinter mir sagen. "Mach ich!"

Yamato schlenderte schon mal langsam auf den Eingang zu, gefolgt von Herrn Hayano.

Haruto gab mir noch einen sanften Klaps auf den Rücken und jetzt folgte auch ich meinen Vormännern, hinein in mein neues Leben.

## Kapitel 2: Formalitäten

Wir sind gerade im 10ten und letzten Stockwerk des Hotels angekommen als Yamato aus dem Fahrstuhl stürzte und am Ende des Ganges ein Zimmer aufschloss.

"Mach dir nichts draus, der hat vermutlich gerade wieder eine Songidee." informiert mich Herr Hayano, der offensichtlich vermutet, dass ich denke, das Yamato vor mir weg läuft.

"Kein Problem! Ich nehme so etwas nicht mehr persönlich " gebe ich ihm als Auskunft, denn es kam nicht selten vor das meine Schützlinge sich erst mit dem Gedanken anfreunden mussten jetzt immer unter beobachtung zu stehen. Obwohl wenn ich so darüber nachdenke, er hatte ja sicher vor mir noch weitere Bodyguard's. Er müsste es also bereits gewohnt sein und was hatte er vorhin mit "Mal sehen wie lange er es mit mir aushält" gemeint?

Wir folgen ihm und ich konnte gerade noch sehen, als wir in das Zimmer eintraten, wie eine Tür zu unserer rechten zu knallte.

Herr Hayano führte mich zur Couch und setzte sich mir gegenüber auf die zweite.

Diese Wohnung musste wirklich riesig sein, denn allein das Wohnzimmer war gut und gern so groß wie Hiroshi's und mein Apartment.

"Es wäre zwar sehr schön gewesen dir sagen zu können, dass du dich heute erst einmal einleben kannst, doch dem ist leider nicht so.

Heute Abend steht noch ein Konzert an, das heißt das in einer Stunde die Generalprobe ist und um 19 Uhr ist der Soundcheck angesagt und um 20 Uhr ist Einlass, aber die Termine habe ich hier schon einmal alle eingegeben. Das Gerät piepst eine halbe Stunde vor den Terminen denn in der Regel dauert die Fahrt vom Hotel bis zu den Terminen etwa eine halbe Stunde." Er gibt mir ein kleines Gerät das aussah wie ein klappbarer Computer. "Das ist ein Organzier und Handy in einem und es hat noch gefühlte 1000 weitere Funktionen.

Ich schicke dir jeden Morgen eine SMS in der ich dir Yamatos Termine für den Tag gebe, du musst sie dann nur in den Organzier eintragen."

Dieses Gerät musste teuer gewesen sein. "Aber das kann ich doch nicht annehmen"

"Ich bestehe sogar darauf! Denn nur so kann ich sicher sein das dieser Irre deine Nummer nicht hat.

Der Grund warum Yamato so dringend einen Bodyguard braucht ist nicht nur wegen der Fans und so, sondern weil er auch ernst zunehmende Morddrohungen bekommt. Außerdem vermuten wir, dass er Yamato bereits vor einem Monat hätte umbringen können, doch er schien mit Yamato spielen zu wollen." Herr Hayano reicht mir einen Brief in dem mit aufgeklebten Buchstaben steht 'Es muss schwer sein heut` zu tage gutes Personal zu finden. 'Verwirrt sehe ich meinen Gegenüber an. "Er war allem Anschein nach in Yamatos Hotelzimmer, daraufhin habe ich alle die Yamato an dem Tag im Auge hätten behalten sollen, unter anderem auch seinen Bodyguard, der den Eindringling ja hätte bemerken müssen, entlassen." Schockiert gab ich von mir "Was war das denn für ein Amateur! Hier im Hotel?" "Nein, nein nicht hier! Wir haben natürlich gleich das Hotel und vorsichtshalber auch gleich die Stadt gewechselt.

"Deswegen lege ich auch soviel Wert darauf, dass alle die mit oder für Yamato arbeiten neue Telefonnummern oder gleich neue Telefone bekommen! Glücklicherweise habe ich deinen Manager kurz vor diesem Vorfall kennen gelernt und er meinte er hätte den perfekten Mann für diesen Job falls ich mal jemanden

bräuchte und steckte mir seine Karte zu.

Er behauptet, dass du dich gut mit Yamato verstehen wirst bzw. gut mit ihm umgehen könntest, doch er kann manchmal sehr schwierig sein und die meisten Bodyguards haben sich genau deshalb versetzen lassen.

"Ich glaube nicht das ich ihn fragen muss inwiefern schwierig, denn die meisten Berühmtheiten sind schwierig und ich werde schon erleben wie sich das bei Yamato zeigt. "Ich hoffe sehr, dass du es länger mit ihm aushältst, denn ich habe ehrlich gesagt keine Lust in ein paar Wochen wieder einen neuen Bodyguard zu suchen".

"Werde ich ja sehen ob er wirklich so schlimm ist, wie es sich bis jetzt anhört." sagte ich zu mir selbst ehe Herr Hayano aufstand und sagt " naja wie auch immer". Er geht Richtung Tür.

"Wir sehen uns dann in einer Stunde."

Mit diesen Worten lässt er mich allein.

"Und was mache ich jetzt die Stunde über?"

## Kapitel 3: Einführung in mein neues leben

Noch eine halbe Stunde ehe Yamato und ich uns auf den Weg machen müssen.

Mit seiner Anwesenheit kann ich wohl eher nicht rechnen sowie er gerade seine Gitarre vergewaltigt und einen Musiker, beim Spielen oder Komponieren zu stören grenzt vermutlich an Selbstmord und Herr Hayano wäre sicherlich nicht erfreut sich jetzt schon einen neuen Bodyguard zulegen zu müssen.

Ich sehe schon die Schlagzeile "YAMATO AUFSTEIGENDES STERNCHEN AM ROCK HIMMEL ERMORDET SEINEN NEUEN BODYGUARD EHE DER SEINEN DIENST ANTRETEN KANN UND WIRD ANSCHLIEßEND SELBST ERMORDET" ich fange an zu grinsen.

Na dann sehe ich mir wohl eher die Wohnung an.

Ich stehe auf und gehe in die entgegen gesetzte Richtung, als die, in die Yamato vorhin gegangen war. Direkt am Wohnzimmer grenzt eine offene Küche, die mit Hilfe einer Theke vom Wohnbereich getrennt wird.

Durch einen kurzen Gang, an der Seite des Raumes, gelangte ich zu einem wirklich riesigen Badezimmer. Im Gegensatz zu meinem und Hiroshi's Bad, wo nur eine Toilette, ein Waschbecken und eine Dusche Platz hatten, ist dieses hier eher eine Schwimmhalle. In diesem riesigen Raum steht eine Badewanne, in die 2 Personen passen, eine total geile riesige Dusche, ein Whirlpool für 6 Personen, eine Toilette und ein Waschbecken mit einem Gold verzierten Spiegel und im Gegensatz zur fast sterilen Küche herrscht im Bad das reinste Chaos. Überall liegen zerknüllte Handtücher und Klamotten herum.

"Wohl eher der Chaotische Typ"

Ich schließe die Tür und gehe wieder zurück in Richtung Wohnzimmer, wo mir auffällt, dass Yamato aufgehört hatte wie wild auf seiner Gitarre herum zu klimpern. 'Ich hoffe wirklich, dass sein Konzert besser wird als das Geklimper eben! Ansonsten überstehe ich den Abend nicht!'

Ich setze mich wieder auf die Couch und lehne mich zurück ehe ich auf meine Armbanduhr sehe. 'Wow ich hab 10 Minuten überbrückt' Ich lege meinen Arm über meine Augen und versuche mich zu entspannen, doch ehe ich auch nur einen ähnlichen Zustand, wie Entspannung, erreichen konnte, höre ich einen dumpfen Knall. Erschreckt schnelle ich hoch und ehe ich in Yamatos Richtung rennen kann sehe ich wie er in der Tür steht.

'Gott sei Dank'

Offensichtlich hatte er einfach nur die Tür hinter sich zuknallen lassen.

"Was hat dich denn gebissen?" fragt er mich mit einem sarkastischen Unterton in der Stimme.

"Die Angst das dir was passiert sein könnte" vor Erleichterung lasse ich mich wieder auf die Couch fallen. Klar nicht einer meiner besten Sprüche aber ich hatte mich eben wirklich erschrocken.

"Keiner meiner bisherigen Bodyguards hat sich so vor einer Tür gefürchtet, geschweige denn wollte mich vor ihr beschützen" sagt er sichtlich amüsiert.

"Ja, ja sehr witzig!" sagte ich boshafter als ich wollte, ehe ich meinen Kopf in meine Hände lege um wieder klar denken zu können.

"Kaum 10 Minuten da und ich geh dir schon auf die Nerven" Ich sehe auf und kann gerade noch einen leidenden Ausdruck auf Yamato's Gesicht erhaschen der sich aber

nach einem Moment wieder legt.

"So'n Blödsinn! So schnell geht mir niemand auf den Geist!"

"Und warum bist du dann so gereizt?" er scheint irgendwie in Angriffs-laune zu sein.

"Naja da draußen läuft ein Irrer frei herum, der es sich in den Kopf gesetzt hat dich zu ermorden und du hast nichts besseres zu tun als mir einen Schrecken ein zu jagen!" Ich wurde mit jedem Wort etwas aufgebrachter, beruhigte mich aber nachdem ich ihm meine Meinung gesagt hatte.

"Ich dachte auf dich wird geschossen!" sage ich ruhig und versuche ihm mit dem sanften Ton klar zu machen, dass das eben nicht böse gemeint war.

Yamato setzt sich wortlos auf die Couch gegenüber.

"Entschuldige, ich wollte dich nicht angreifen" sage ich und warte auf seine Reaktion.

"Ich schaffe es doch immer wieder meine Bodyguards zu vergraulen."

"Quatsch so schnell wirst du mich nicht los!"

"Ist das 'eine Drohung?"

"Nein! Ein Versprechen!" jetzt ist er wieder still. Ein paar Minuten bleibt er sitzen doch dann steht er auf und will anscheinend wieder in sein Zimmer gehen. Ich schaffe es gerade noch ihn am Handgelenk zu packen.

"Was soll das? Lass mich los!"

"Das könnte ich dich eben so gut fragen!" Ich lasse sein Handgelenk los.

"Warum haust du jetzt einfach ab?" Ich warte auf seine Antwort doch er sagt nichts, er sieht mich nicht einmal an.

"Hab ich was falsches gesagt? Bitte sag was! Ich möchte dich verstehen immerhin müssen wir beide noch eine ganze Weile miteinander klar kommen!"

"Nein! " verwirrt schau ich ihn an "Nein?"

"Ja, nein"

"Nein ich hab nicht's falsches gesagt oder nein wir müssen nicht miteinander auskommen?"

"Du hast nicht's falsches gesagt!" "Und warum willst du dann abhauen?"

"Stellst du immer so viele Fragen?" Ich stocke einen Moment.

"Bist du immer so wortkarg? Ich hab ehrlich gesagt keine Lust dir jedes einzelne Wort aus der Nase ziehen zu müssen."

Jetzt ist er wieder verstummt.

"Wir müssen bald los"

"Lenk' nicht ab!" Ich sehe ihm tief in seine Saphir blauen Augen.

Für einen Augenblick vergesse ich die Welt um mich herum.

"Warum willst du vor mir ..."

Ich wurde durch einen Wecker ähnlichen Klingelton unterbrochen.

"Was ist..."

"Das ist dein Handy! Das ist der Standardwecker" er zeigt auf meine Hosentasche die durch das Handy anfang zu leuchten.

"Das ist ja grausam!" Ich krame das Handy aus meiner Tasche und versuche es abzustellen.

"Ich und Technik" Auf einmal nimmt Yamato mir das Handy aus der Hand "du musst erst hier die beiden drücken, damit die Tastensperre raus geht und dann den hier, dann hört das Klingeln auf und du kannst sehen warum es klingelt! Hier drückst du auf zurück und so machst du die Tastensperre wieder rein!"

"Du scheinst dich mit Technik aus zu kennen?" Er schüttelt den Kopf und gibt mir das Handy wieder.

"Nein nur mit Handys! Ich hatte schon Unmengen an verschiedener Handys!"

Er geht in Richtung seines Zimmers und kommt kurz darauf wieder raus mit seiner E-Gitarre. "Wir müssen los!" Er nimmt eine dünne schwarze Jacke von dem Kleiderhaken neben der Tür "kommst du?" erst jetzt merke ich das ich die ganze Zeit wie angewurzelt da stand. Ich hatte gar nicht richtig gemerkt wie schnell die Zeit verfliegen ist während unserer Diskussion. Ich stecke mein Handy wieder in die Tasche und folge ihm.

Wir fahren mit dem Fahrstuhl in die Tiefgarage des Hotels. Obwohl ich mit ihm noch mal über unsere Diskussion reden wollte, sprach ich ihn nicht darauf an und folgte ihm zu einem gelben Lamborghini. "Du hast einen Lamborghini" erstaunt sehe ich ihn an. "Ich stehe auf schnelle und gut aussehende Autos! Du nicht?"

"Doch! Das ist wahrscheinlich das Einzige das bei mir, das etwas wert ist! Also mein Auto meine ich" Ich steige auf der Beifahrerseite ein. "Was hast du denn für einen Wagen?" Er schaltete den Motor an und schnallte sich an. "Ein silbernen Porsche Cabrio" "den würde´ ich gerne mal sehen!" "Fahr auf den Parkplatz, dann siehst du ihn!" "Auf dem Rückweg! Jetzt liegt der leider nicht auf dem Weg." Er fährt mit durchdrehenden Reifen los. "Du solltest dich anschnallen! Ich bin nicht bekannt für einen vernünftigen Fahrstil." Ich höre auf seinen gut gemeinten Rat und schnalle mich an und das werde ich mit Sicherheit auch nicht bereuen, so wie er die Ausfahrt entlang prescht.

## Kapitel 4: Schmerzhaftes Gefühl

Er fährt mit einem Höllenkaracho in die Einfahrt eines gesicherten Geländes.

"Das ähnelt hier ja fast einem Hochsicherheitstrakt!" sage ich eigentlich vor mich hin doch offensichtlich fühlte sich Yamato angesprochen.

"Stimmt! So viele Wachmänner und Polizisten waren bisher noch auf keinem meiner Konzerte."

Er fährt hinter eine riesige Halle. "Findet hier das Konzert statt?"

"Jopp! Ich parke da hinten damit wir durch den Hintereingang nachher heraus können und schnell weg kommen!" Er parkte direkt neben der Tür des riesigen Gebäudes.

"Heißt das wir bleiben heute hier, bis nach dem Konzert?"

Er steigt aus "Jepp! Spätestens in einer Stunde gibt es hier keinen Platz mehr um durch zu kommen bzw. zu parken!" Ich steige ebenfalls aus und folge ihm in die Halle.

Auf dem Weg zur Bühne begrüßt Yamato Unmengen an Leuten, ich nehme an es sind Mitarbeiter. Ich hatte nicht gedacht das so viele Menschen dafür arbeiten müssen das ein einziges Konzert gut läuft.

Als wir vorn angekommen sind, kommt uns Yamatos Manager schon entgegen. "Da seit ihr ja! Yamato, ab auf deinen Platz. Tai, du kommst mit mir, nach da vorn."

Yamato geht zu seinen Bandkollegen und scheint noch etwas mit ihnen zu besprechen. Ich folge Herr Hayano von der Bühne, wo bereits Stühle aufgebaut sind.

"Die Band stelle ich dir nach der Probe vor" sagt er zu mir als wir uns setzten. "Und habt ihr euch schon näher unterhalten?" fragt er mich ohne den Blick von der Band abzuwenden, die sich langsam auf Position zu begeben scheint. "Nicht wirklich."

"schade" "er scheint sehr verschlossen zu sein!" "Ja leider! Aber zum Glück nicht auf der Bühne!"

"Ich verstehe nicht..." ich sehe zu ihm. "Naja weißt du ... ein Sänger der seinem Zuhörer keine Emotionen übermitteln kann, ihn also nicht berühren kann, ist kein besonders guter Sänger! Doch auf der Bühne schafft Yamato das spielend. Leider ist die Bühne auch der einzige Ort an dem er seine Gefühle zeigt!" Ehe ich ihm etwas antworten kann, fängt die Band an zu spielen. Entgegen meiner Erwartungen, jetzt ein lautes rockiges Lied zu hören fangen sie mit einem ruhigen Lied an.

Das Intro ist sehr lang und melancholisch aber doch sehr berührend. "seltsam!" murmelte Herr Hayano vor sich her. "Was?" frage ich irritiert.

"Normalerweise spielen sie » I'm not allowed to see you again« nicht öffentlich! Es war schon ein Wunder das ich Yamato dazu überreden konnte den Song in sein Album zu nehmen." "Warum? "Das wirst du gleich sehen, bzw. hören." Jetzt setzt Yamato ein. Ich war überwältigt von Yamatos umwerfender Stimme. Da liegen ja Welten zwischen dem Geklimper von vorhin und seiner Stimme jetzt. Ich bin so angetan von dem Song und seiner Stimme das ich nicht mal mehr in der Lage bin etwas zu sagen, geschweige denn klar zu denken. » I'm not allowed to see you again« handelt offensichtlich von ihm. Um genau zu sein davon das er, seine Eltern und seinen Bruder vermisst, doch nicht warum er sie nicht mehr sehen kann. "ich verstehe nicht ganz!" sage ich vor mich hin als ich meine Stimme wieder fand "Was?" fragte Herr Hayano. "Warum kann er seine Eltern und seinen Bruder nicht mehr sehen?" fragte ich Herrn Hayano, der mich nun ansieht. "Seine Eltern verachten seinen Lebensstil! Weißt du, es gab eine Zeit , am

Anfang seiner Karriere da hatte Yamato jede Nacht eine andere Freundin, frag bitte nicht wieso, denn ich habe keine Ahnung! Auch mit seinem Geld geht er sehr verschwenderisch um. Naja und dass hat seinen Eltern nicht gefallen.

Sie haben ihm gesagt er soll sich erst wieder bei ihnen melden wenn er sein Leben wieder auf die Reihe bekommen hat und so lange darf er auch seinen Bruder nicht sehen." "Aber das ist doch jetzt nicht mehr oder? Also warum ruft er sie nicht an?" "Sie haben ihm sehr weh getan, das sie sich wegen solcher Gründe von ihm getrennt haben! Die ständigen Wechsel seiner Freundinnen hörten schlagartig auf! Er hofft das sie sich melden und entschuldigen. Er sieht es auch nicht ein das sich seine Eltern dermaßen in sein Liebesleben einmischen. Seitdem hatte er keine Freundin mehr und da fing es auch an das seine Bodyguards ständig kündigten oder sich versetzten ließen oder Yamato gesagt hat er möchte einen anderen! Außerdem möchte er seine Familie beschützen, vor den Medien und auch diesem Irren der hinter ihm her ist! Er möchte nicht das ihnen etwas passiert! Hör hin" forderte er mich auf.

Jetzt begann die letzte Strophe des Liedes und sie veränderte sich völlig! So hieß es bisher im Refrain immer "I'm not allowed to see you again" und das änderte sich jetzt in "I can not see you again" außerdem sang er nicht mehr das er seinen Eltern die Schuld dafür gab das sie sich nicht mehr sehen können, sondern sich.

Statt das er sie dafür verachtet das er sie nicht mehr sehen kann, sang er nun er liebt sie und sie sollen es ihm verzeihen das er so entschieden hat.

Die letzte Strophe berührte mich am meisten.

Bis jetzt hatte er immer gesungen wie gern er sie wieder sehen würde und das sie zu ihm zurück kommen sollen, doch jetzt verabschiedete er sich von ihnen für immer, mit den Worten das er ihnen vergibt und das es besser sei für sie, wenn sie ihn nicht mehr sehen und betonte noch mal das er sie liebt.

"Wie traurig" dies sind die einzigen Worte die ich raus bekam.

So wie das Intro ist auch das Outro sehr lang und melancholisch.

"Da hast du recht!" Er steht auf als Yamato mit der Band auf uns zukommt. "Wie kommt es das du heute nicht die üblich Abfolge einhältst?" fragt Herr Hayano, Yamato. "Geht dich das was an" sagt er patzig, doch da war er wieder. Dieser leidende Ausdruck auf Yamato's Gesicht. Genau wie vorhin und mindestens so schnell ist er auch wieder verschwunden.

"Sei doch nicht gleich so wütend, es war doch nur eine Frage!" er versuchte Yamato zu beruhigen. "Keine Angst! nachher läuft alles wie immer!" verärgert läuft er wieder zurück, in Richtung Bühne. "Tai, das sind Yamatos Bandkollegen. Akio, Kenzo, Riku und Naoki" "Freut mich" sagte ich und reiche ihnen die Hand. "Die Freude ist ganz unserer seit's! So wie Herr Hayano von dir geschwärmt hat."

Sie fingen an zu grinsen und zu lachen. "Na dann, wir müssen wieder! Sonst platzt Yamato gleich noch!" sagen sie belustigt und zeigen auf Yamato der wütend die Bühne hin und her trampelte. Sie liefen schnell auf die Bühne und langsam schien sich Yamato zu fangen. Nun begannen sie mit ihrem eigentlichen Programm.

Ich setzte mich wieder neben Herr Hayano und bin auch von den anderen Liedern angenehm überrascht. Sie sind nicht zu rocklastig und von daher gefielen sie mir gut. So gut das ich sogar darüber nachdachte mir welche auf meinen I-Pod zu laden.

Die Zeit ging schnell herum und nach der Probe hatten wir wieder ein wenig Zeit.

## Kapitel 5: Kennen lernen 2. Versuch

"Ihr habt jetzt noch 3 Stunden Zeit! Aber so wie ich Yamato kenne, wird er hier bleiben wollen!" sagt Herr Hayano zu mir während das letzte Lied gerade am ausklingen war.

"Ja, hörte sich jedenfalls bei unserer Ankunft so an!" bestätige ich seine Vermutung.

Yamato verabschiedet sich vorläufig von seinen Bandkollegen.

"Geh zu ihm hoch! Er scheint so schnell wie möglich in seine Kabine flüchten zu wollen!" sagt Herr Hayano. Ich folgte seinen Anweisungen. "Wir sehen uns dann nachher beim Soundcheck" sagt er während ich schon auf dem Weg zu Yamato bin und zum vorübergehenden Abschied nur die Hand hebe. "Ciao" "Bis nachher" "Man sieht sich" "Sayonara" sagen Akio, Kenta, Naoki und Riku in der Reihenfolge während sie an mir vorbei Richtung Ausgang gehen.

Yamato geht schweigend hinter die Bühne, mit mir im Schlepptau.

Wie Herr Hayano voraus gesagt hatte, geht Yamato geradewegs Richtung Kabine und ganz Stargemäß, hängt an seiner Tür ein goldener, naja gelber, Stern mit seinem Namen.

Er geht hinein und ich folge ihm.

"Und? Wie gefallen dir die Songs?" endlich unterbrach er die Stille die sich zwischen uns breit gemacht hatte auf dem Weg hier her.

"Sehr gut! Vor allem, der wegen dem du dich mit Herr Hayano gestritten hast."

Ich spreche ihn absichtlich darauf an. Vielleicht schaffe ich es ja so, das er sich mir gegenüber etwas öffnet.

Er sah mich einen Moment lang fast schon erschrocken an.

"Darf... darf ich dich was fragen?" fragte ich nach einer ganzen Weile.

"Kommt drauf an" sagt Yamato schroff. "Worauf?" "Wenn es was mit meiner Familie oder dem Song zu tun hat, dann nicht!" Ich musste einen Moment lang überlegen was ich jetzt sagen sollte, da ich das Gespräch nicht jetzt schon aufgeben wollte. "Warum bist du so abweisend?". Eigentlich hätte ich mir diese Frage auch selbst beantworten können aber mit fiel in dem Moment einfach nichts anderes ein. "Geht dich das was an?" "Wie schon gesagt! Ich möchte dich gern besser kennen lernen und das interessiert mich halt!" "Wenn du länger bleibst verrate ich es dir vielleicht!" sagt er und scheint über seine eigenen Worte überrascht zu sein fängt sich aber schnell wieder. "Ich nehme dich beim Wort!"

Er setzt sich auf einen Sessel und macht eine Geste die wohl heißen soll das ich mich auch setzten soll. Ich folge der Aufforderung und setzte mich auf den Sessel neben ihm. "Erzählst du mir was du so magst?" frage ich Yamato.

um das Gespräch langsam ins rollen zu bekommen, damit es nicht mehr so holprig bergab geht wie zurzeit. "Was soll ich da groß erzählen" Da hab ich wohl ein Eigentor geschossen. "Ich mag Musik und ich konnte mein Hobby zum Beruf machen, aber zu einem hohen Preis." Ich bohrte nicht weiter nach.

"Wie kommt's das du ein Bodyguard geworden bist? Ist ja nicht gerade ein Traumberuf sich für andere zu opfern". Er schien ehrliches Interesse daran zu zeigen. Also Versuch Nummer drei. "Da hast du Recht! Ich wollte eigentlich Fußballspieler werden!" "Aber?" Scheint als würde das Eis langsam schmelzen "Mein damaliger Trainer mochte mich nicht, hat mich immer nieder gemacht und als er dann sagte ich sei total unfähig hab ich aufgehört! Und statt es wo anders noch mal zu probieren hab

ich es aufgegeben! Durch einen Freund hab ich dann Haruto kennen gelernt und er hat zu der Zeit Leute gesucht! Ich hab nicht groß drüber nachgedacht, nachdem er mich geworben hat! Er fand's toll, dass ich körperlich schon so gut in Form war! Nach einem Jahr hat er gemerkt das, dass Urteil meines Trainers immer noch an mir nagt" "Aha und was hat er dann gemacht?" „Er hat einen Freund von sich, auch ein Fußballtrainer gebeten mal zu gucken ob ich tatsächlich so unfähig bin!" "Und?" er ist ernsthaft interessiert! Ob ich es jetzt geschafft habe, ihn ein wenig für mich zu begeistern? "Er sagte ich sei der talentierteste Spieler den er seid Jahren gesehen hat!" "Wieso bist du nicht bei ihm geblieben?" "Als Bodyguard zu arbeiten gefiel und gefällt mir immer noch ganz gut! Vielleicht steige ich in ein paar Jahren um aber zurzeit hab ich kein Verlangen danach! Ich spiele lieber in meiner Freizeit!" "Aha" sagte er irritiert.

"Wie stets mit dir? Magst du Sport?" "Nein! Sport ist gar nicht mein Ding! War es noch nie, ganz im Gegensatz zu..." auf einmal hält er inne. "zu...Wem?" "Vergiss es!" "Okay" sage ich leicht irritiert.

Langsam meldet sich mein Magen. " Sag mal, gibt's hier irgendwo was zu futtern? Ich hab so einen Hunger" fragte ich ihn und halte mir demonstrativ den Bauch fest "Ja! In ein paar Minuten müsste die kalte Platte vor der Tür aufgestellt werden! Da ist Salat, kalte Frikadellen, Schnitzel, Obst und all so was drauf" sagt er und kritzelt in einem kleinen Buch herum. "Sie klopfen an wenn alles aufgebaut ist!" "Darf ich dich fragen, was du da tust?" er sieht zu mir auf "Was meinst du?" Ich zeige auf sein Buch. "Na was schreibst du da?" frage ich neugierig. "Ach das meinst du! Das ist mein Notizheft! Immer wenn mir was neues einfällt, eine Melodie oder ein Vers schreibe ich den hier rein." Er widmet sich wieder seinem Buch zu.

Ein paar Minuten ist es still. Yamato hört gar nicht mehr auf in sein Buch zu schreiben. Dann klopft es "Yamato? Der Tisch ist fertig! Also wenn du Hunger hast!" die Stimme ist mir unbekannt, aber das Wort Hunger nicht. Ich stehe auf "Soll ich dir was mitbringen?" frage ich Yamato der seinen Blick und Stift nicht von dem Buch abnimmt. "Wenn's dir nichts ausmacht!" Sonst hätte ich nicht gefragt!" "Irgendwas an Obst! Ich weiß ja nicht was diesmal da ist!" "Lobenswert" sagte ich auf dem Weg zur Tür "Was?" er erhebt seinen Blick zu mir "Gesundes Essen zu nehmen! " "Als Sohn einer Köchin bekommt man in der Hinsicht viel mit!" Er erzählt mir was von seinen Eltern! Scheint als wäre das Eis endlich gebrochen! "Cool" sage ich, gehe raus und hole für Yamato Äpfel und für mich, zu viel um es jetzt aufzuzählen.

"Du weißt ich wollte nur Obst!" fragt Yamato als ich mit dem Berg essen herein komme "Klar! Der Rest ist für mich" Ich gebe ihm die Äpfel und er sieht mich irritiert an. "Wie lange hast du nichts mehr gegessen?" "seit heute morgen, da aber auch nicht viel!" "So viel esse ich nicht mal in einer Woche" er sieht geschockt aus. Ich setzte mich wieder "Ich weiß das ich ein Vielfraß bin! Das wurde mir zu Hause auch immer gesagt!" "Eigentlich müsstest du doch total fett sein, so viel wie du isst!" "Dafür mache ich zu viel Sport! Dann lass dir deine Äpfel schmecken!" ich fange an meinen Berg an essen in meinen Magen zu befördern und zu Yamatos Erstaunen hab ich 1. alles aufgegessen und war 2. eher fertig als er mit seinen paar Äpfeln.

"Sag mal, hast du überhaupt gekaut?" fragt er mich, offensichtlich immer noch erstaunt. "Klar! Aber du solltest wirklich langsam essen! Sonst wird der Apfel ganz gelb!" sage ich und werfe das Plastikgeschirr und den Plastikteller weg.

Irritiert isst er ein Stück Apfel und schreibt wieder weiter.

Ich sehe auf die Uhr "Noch anderthalb Stunden" "Nicht ganz!" sagt Yamato. "In einer Stunde gehen wir zurück! Dann bauen die Jungs wieder alles auf, für den

Soundcheck." "Okay" ich sehe ihm eine Weile zu, wie er sein Buch voll kritzelt bis ich ihn frage "Sag mal würde es dir was aus machen wenn ich ein bisschen Musik höre?" Während ich das sage zeige ich auf meinen I-Pod. "Nein, nein mach ruhig! Ich tippe dich dann an wenn was ist!" "Danke" Ich mache meinen I-Pod an und schloss die Augen.

So verbrachten wir die letzte Stunde.

## Kapitel 6: Ein kurzer Blick in Yamatos Wahres ich

Irgendwann wurde ich von Yamato angetippt.

Schnell nehme ich einen meiner Ohrstöpsel raus. "Ist was passiert"

"Nein! Wir müssen nur los!" Yamato steht auf und geht Richtung Tür. Ich stelle meinen I-pod ab und stecke ihn in meine Hosentasche während ich Yamato folge.

An der Bühne angekommen sehen wir, wie Yamatos Bandmitglieder bereits Spiel bereit auf Yamato warten.

Wortlos geht Yamato zu Ihnen.

Herr Hayano winkt mich zu sich vor die Bühne.

"Und wie lief es?" fragt er noch bevor ich neben ihm angekommen bin. "Gut! Jetzt nicht so gut das wir Freunde wären aber so lange ich nicht über seine Familie rede oder meine Klappe halte wenn er was zu seiner Familie sagt und sei es auch unbeabsichtigt ..." "Er hat was zu seiner Familie gesagt?" unterbrach er mich erstaunt.

"Ja, beiläufig, aber wie gesagt unabsichtlich!" "Aber immerhin!" sagt Herr Hayano.

"Er scheint dir langsam zu vertrauen!" sagte er überrascht "Und das nach so kurzer Zeit!" darauf fällt mir nichts ein und so sehe ich der Band zu wie sie beginnen zu spielen. "Wirklich, sehr erfreulich, dass Haruto recht hatte!"

Jetzt machten sie sich daran alles einzustellen während sie ein paar Lieder spielen.

Ich höre ihnen ein wenig zu.

"Das ist perfekt" sagt Herr Hayano nach einer Weile. "Gut dann bereiten wir uns jetzt vor!" sagt Yamato ins Mikro.

"Kommst du mit Tai?" fragt er und sieht mich an. Ich stehe auf und gehe mit den Jungs hinter die Bühne.

Es scheint als hätte ich es wirklich geschafft, ihn für mich zu erwärmen.

Die Jungs stellen sich im Kreis auf.

„Wir fangen jetzt mit unserem Ritual an.“ Informiert mich Kenta.

„Das machen wir vor jedem Konzert!“ ergänzt Akio ihn.

„Setz dich doch da vorne hin, das dauert jetzt etwas!“ sagt Yamato und zeigt auf eine Couch ein paar Meter hinter ihm.

Ich folge seiner Aufforderung und beobachte von der Couch aus ihr seltsames Ritual.

Ob man so wirklich Stress abbauen kann?

Ehrlich gesagt wage ich dies zu bezweifeln.

Jetzt kann man hören wie die Fans in den riesigen Raum stürmen.

Sie Kreischen aus vollem Leib.

„Es geht los Leute!“ sagt Herr Hayano der sich mittlerweile auch hinter die Bühne begeben hat.

Die Fünf atmen noch mal tief durch und Akio, Kenta, Naoki und Riku gehen dann bereits auf die Bühne und fangen mit einem extrem langen rockigen Intro an.

Yamato hingegen geht zu Herr Hayano, der auch mich, mal wieder, zu sich winkt.

„Tai du kannst dich während des Konzertes hierher stellen!“ Er schiebt mich an einen Platz von dem aus ich einen Perfekten Blick auf die Bühne, genauer gesagt auf Yamato haben würde. „Von hier aus kannst du alles sehen und kannst schnell eingreifen.“

Nun wendet er sich an Yamato. „Noch 3, 2, 1“ jetzt stürmt Yamato auf die Bühne und kaum das er am Mikro angekommen ist, fängt er an zu singen und die Fans kreischen

noch lauter als zuvor schon. „Ich hatte nicht gedacht, dass die noch lauter kreischen können.“

Sage ich laut vor mich hin. Her Hayano fing daraufhin an zu lachen.

Ich muss ehrlich zugeben, je öfter ich Yamatos Songs höre, desto besser gefallen sie mir! Man merkt ihm an das er in seinem Element ist, auf der Bühne, vor Publikum.

Yamato scheint jetzt wie ausgewechselt!

Es kommt einem vor, als würde er, mit jedem Song, ein Stück von sich preisgeben wollen und doch grade nur so viel das man im Grunde nichts über ihn weiß.

Er Rockt die Bühne so sehr, dass sogar ich beinahe vergessen hätte, das ich hier nicht zum vergnügen bin sondern um für seine Sicherheit zu sorgen.

Doch heute habe ich eigentlich nicht viel zu tun gehabt, denn auch wehrend der anderen Lieder und den 2 Zugaben über konnte ich keine möglichen gefahren ausmachen.

Anschließend beendet Yamato das Konzert und die 5 kommen hinter die Bühne.

„Ihr wart großartig Jungs!“ Herr Hayano geht ihnen entgegen.

„War auch nicht schwer bei so einem geilen Publikum!“ sagt Akio.

Nun war Yamato wieder der alte.

„Na wie auch immer! Komm Tai lass uns gehen.“ Er geht in Richtung Parkplatz.

„Warte mal Yamato.“ rief Herr Hayano ihm hinterher. „Was denn?“ sagte er brummig.

„Vergiss nicht, dass ihr morgen früh ausschlafen könnt.“ „Als ob ich es vergessen könnte wenn ich mal frei habe!“ jetzt ging er und ich folgte ihm.

„Wow ist das voll hier!“ Yamato stieg ins Auto und ich beeilte mich auch schnell einzusteigen! „Schnell weg bevor die alle raus kommen!“ er setzte so schnell zurück, dass ich dachte er würde das Auto hinter seinem rammen, doch er schaffte es den wagen unbeschadet vom Gelände zu fahren. „Liegt heute Abend noch was an?“ fragte ich um diese unerträgliche stille zu durchbrechen „Nein! Ich will einfach nur noch ins Bett!“ „Verständlich so wie du auf der Bühne abgegangen bist! War echt klasse, hätte ich nicht erwartet!“ „Nicht?“ „Nicht wirklich! Ich hab dich als sehr verschlossen und wortkarg kennen gelernt aber auf der Bühne warst du wie ausgewechselt! Ich fand´s echt gut!“ sagte ich und lächelte ihn an. Ich konnte trotz der Dunkelheit sehen, dass er rot anlief. „Danke“ sagte er kaum hörbar.

Mittlerweile waren wir wieder in der Garage des Hotels.

Wir stiegen aus und gingen wieder hoch ins Zimmer. „Gute Nacht“ sagte Yamato und ging in das Zimmer in dem er auch schon heute morgen verschwunden war. „Gute Nacht“ sagte ich trotz das die Tür bereits zu war.

Ich setze mich auf die Couch und stellte den Fernseher an.

„Cool Bleach“ unerwartet kam Yamato noch mal raus. „Hier“ er gab mir eine decke und ein Kissen „Danke“ Ich nahm sie an und Yamato verschwand wieder wehrend ich die couch ausklappe und mir die Sachen hinlegte. Dann legte ich mich hin und schaute noch die Folge zu ende ehe ich mich dann auch schlafen legte.

## Kapitel 7: Ein Tag Entspannung

In der Nacht hatte ich wieder Alpträume und hörte mich beim Aufwachen nur noch rufen „Ich ertrinke in meinen Schuhen“ da sitze ich auch schon senkrecht auf der Couch und gucke in 2 erschrockene Blaue Augen. „Ist alles okey? Du bist schweißgebadet!“ erst jetzt wurde mir bewusst wo ich mich befand. „Ja klar, alles okey! Tut mir leid wenn ich dich geweckt habe“ „Nein, nein! Ich wollte Duschen da hörte ich wie du dich quälst.“ „So früh gehst du an einem freien morgen duschen?“ „Ich brauch knapp 2 stunden im Bad und außerdem ist es schon 9!“ „Echt jetzt?“ erschrocken sah ich auf mein Handy. „Oh man“ „Was?“ „Ich hatte nicht gedacht das wir schon 9 haben! Normalerweise schlafe ich nicht so lang“ „Naja ich geh dann mal“ Yamato machte sich auf den weg ins Bad und die 2 Stunde waren keine Übertreibung. Ich habe noch nie einen Kerl kennen gelernt der 2 Stunden im Badezimmer braucht! Nicht mal ich brauch so lang und meine Mutter hat sich früher regelmäßig darüber beschwert, dass ich zu lange brauche.

Nach etwas mehr als 2 Stunden kam Yamato dann endlich mal wieder aus dem Bad. „Ich hatte mir schon langsam sorgen gemacht“ Ich sah in 2 verwundert drein schauende Blaue Augen. „Wieso?“ „Weil du seit mehr als 2 Stunden da drin warst! Ich wollt schon nachsehen ob du nicht vielleicht zusammen gebrochen bist.“ „Ach so’n Blödsinn! Ich brauch immer ein bisschen länger, vor allem wenn ich Zeit dazu habe!“ „Na wenn’s danach ginge, könntest du heute den ganzen Tag da drin bleiben!“ „Wieso?“ fragte er irritiert „Herr Hayano hat angerufen und gesagt, dass der Termin heute abgesagt wurde!“ „Wieso das denn?“ „Unzureichende Sicherheitsbedingungen“ „Wozu hab ich denn dich?“ „Ich hab nicht näher nachgefragt was er meinte, also kann ich dir nicht sagen ob ich alleine gereicht hätte, um dich zu schützen.“ „Naja so hab ich Zeit ein wenig zu Komponieren!“ „Sag mal“ sagte ich genau in dem Moment als er sich wieder in sein zimmer verziehen wollte. „Ja?“ er schaute mich fragend an. „Schreibst du alle deine Songs selbst? Die meisten anderen Sänger haben doch meist, wie heißen die noch“ ich überlegte doch mir viel das Wort nicht ein. „Einen Ghostwriter meinst du?“ „Ja genau“ „Davon halte ich nicht besonders viel! Ich finde nur derjenige der den Song geschrieben hat, kann ihn auch Singen und dem Publikum vermitteln, was er bei dem Song empfindet!“ „Das ist natürlich ein Argument“ Er dachte ich wäre schon fertig mit meiner Fragenstellerei aber so langsam müssen wir ja mal eine Vertrauensbasis schaffen auch wenn wir den Anfang dafür, Gott sei dank, gestern bereits gemacht haben. „Aber das ist doch sicher anstrengend die ganzen Songs für ein Album zu schreiben sie dann noch ein zu singen und das alles vermutlich noch mit der Plattenfirma im Nacken, die einem dann noch sagt ‘hau rein junge wir wollen dein Album bald raus bringen!’“ „Naja das Problem hab ich eigentlich gar nicht! Ich nutze meine Freizeit und jede 5 Minuten die ich irgendwo warten muss und so um zu Komponieren. Musik ist einfach mein Leben!“ „Hast du gar nichts was du sonst gerne tust wenn du frei hast? Wie Fernsehen oder Lesen oder so?“ ‘Wie kann man nur leben so ohne Abwechslung?’ fragte ich mich. „Eigentlich hab ich ziemlich wenig zeit, von daher bin ich in meiner Freizeit immer am komponieren und ferngesehen hab ich auch seit beginn meiner Karriere nicht mehr.“ Sprachlos sah ich ihn an. „Allen ernstes?“ „Jepp“ „Dann finde ich wird’s mal wieder zeit das du was anderes machst und heute bietet sich ja quasi an. Komm, setz dich.“ Ich klopfte auf den platz neben mir auf der, mittlerweile wieder zusammen geklappten, Couch. „Ich denke ich gehe doch lieber

Komponieren.“ Er ist schon wieder auf dem Weg in sein Zimmer. „Bist du dir sicher das du dein Gehirn nicht wenigstens einen Tag mal abschalten möchtest?“ „Ich weiß nicht.“ offensichtlich bekam er doch ein wenig Druck von seiner Plattenfirma. „Komm schon! Nur für einen Film. Du sagst an.“ „Ich tue was?“ „Na du sagst welchen Film wir gucken. Ich ruf dann beim Zimmerservice an und lasse ihn hochbringen.“ Ich legte meinen besten Dackelblick auf. „Nur den einen Film dann lasse ich dich weiter Arbeiten.“ „Na gut aber wirklich nur einen Film!“ Er kam zu mir auf die Couch. „Yay“ Vor Freude sprang ich ihm fast um den Hals, hielt aber inne als ich sah wie verwirrt er mich ansah. „Sorry.“ Scheiße da sind die Pferde wohl mit mir durchgegangen. Was Yamato wohl jetzt von mir denkt? „Ich kenne aber gar keine guten Filme, naja schon aber die sind schon älter. So aus meinen Kindertagen“ „Ja und? Meine Lieblingsfilme von früher sind Cats and dogs, Free Willy und so was und ich geb’s zu ich guck so was heute noch! Findet Nemo ist auch total toll.“ Schwermte ich ihm vor. „Naja so lang ist es dann doch nicht her, das ich ferngesehen habe aber von Findet Nemo habe ich schon gehört, nur ob der was für uns jetzt ist bezweifle ich.“ „Findet Nemo ist total süß aber du entscheidest welchen Film wir sehen.“ „Wie wär’s mit Harry Potter?“ „Welchen hast du denn zuletzt gesehen?“ „Der Orden des Phönix oder so.“ „Willst du den nochmal sehen oder den nächsten?“ „Den nächsten natürlich!“ „Schon gut.“ Ich ging zum Telefon und rief den Zimmerservice an. „Hallo könnten sie uns den Film Harry Potter und der Halbblutprinz ins Zimmer 657 bringen bitte?“ Ich bedankte mich noch und ging schon zur Tür. „Ich hätte die Tür auch auf machen können!“ „Nein! Das verstieße gegen meinen Vertrag.“ „Du hast dir den echt durchgelesen?“ „Jepp und außerdem könnte genauso gut der irre vor der Tür stehen! Von daher bitte ich dich, öffne niemals die Tür. Das mache ich!“ Das ist jetzt ein bisschen strenger rüber gekommen als ich es wollte. „Sorry ich wollte nicht so auf Erwachsenen machen aber ich möchte nicht das dir was passiert Yamato. Okey?“ „Ja alles okey, nur wann haben die endlich vor den Film zu bringen?“ Immerhin verzieht er sich nicht gleich in sein Zimmer. Dann klopfte es an der Tür. „Zimmerservice.“ Ich öffnete und eine netter junger Mann reichte mir die DVD. „Danke“ sagte ich und schloss die Tür wieder. „Nagut möchtest du noch Knabberzeug es ist bestimmt was in der Minibar.“ fragte ich Yamato. „Ich hätte viel lieber ´nen Apfel.“ „Du magst Obst lieber als Knabberzeug? Naja mehr für mich“ Ich grinste ihn an. „Du bist echt ein Vielfraß Tai.“ sagte er lächelnd, doch dieses lächeln hielt nicht sehr lang an. In diesem Moment machte ich es mir zur Aufgabe ihn aus seinem Schneckenloch zu locken und ihm zu zeigen das er mir vertrauen kann, dass ich im Gegensatz zu den anderen nicht einfach abhaue. Ich ging zum Kühlschrank und nahm Yamato ein paar Äpfel mit und holte mir aus der Minibar eine Tüte Chips. „Hier für dich“ Ich gab Yamato die Äpfel und legte die Chips auf den Tisch, dann legte ich die DVD ein und setzte mich zu ihm. Dann fing der Film an. Yamato hatte erst Probleme sich wieder einzufinden, doch dann hörte er auf mir alle paar Minuten eine Frage zu stellen.

Nach dem Film sagte Yamato fassungslos „So stirbt der größte Zauberer den es gibt?“ „Jepp blöd oder?“ „Allerdings, lass uns noch einen Film gucken!“ „Echt?“ Jetzt guckte ich ihn baff an. „Ja ich hatte völlig vergessen wie entspannend das sein kann!“ „Du hast wirklich nur gearbeitet die letzten Jahre oder?“ „Ja“ sagte er wehmütig. „Gut dann gibt’s heute einen Entspannungstag für dich!“ ich lächelte ihn an und für einen Moment könnte ich schwören das er auch gelächelt hat. Ich rief beim Zimmerservice an und ließ noch ein paar Filme hochbringen die wir und dann den restlichen Tag über angesehen haben. Gegen 6 Uhr abends meldete sich dann langsam mein Magen. „Ich hab Hunger.“ „Das ist nicht zu überhören“ sagte Yamato lachend. „Was ist daran so

lustig?“ ‘Sein lachen klingt einfach Himmlisch’ „ich bestelle dir was zu essen!“ „Und was ist mit dir?“ „Ich hab hier oben noch genug Obst.“ „Aber nur von Obst kann man doch nicht leben Yamato“ „Nenn´ mich Matt, bitte.“ sagte er. „Gut Matt. Du musst auch was essen!“ „Ist ja gut ich bestelle auch ´ne Kleinigkeit für mich.“ sagte er etwas widerwillig und rief beim Zimmerservice an. Nach etwa einer halben Stunde klopfte es dann an der Tür und ich öffnete der Dame vom Zimmerservice „Bitte sehr“ „Vielen Dank“ Ich gab der Dame die Filme mit die wir bereits gesehen hatten und als sie weg war setzte ich mich wieder zu Matt und Futterte fröhlich, wehrend der nächste Film lief, drauf los.

Gegen 10 halb 11 bemerkte ich wie Matt langsam an meiner Schulter einschlief.

„Na gut. Schluss für heute!“ flüsterte ich leise, stellte den Fernseher ab und trug Matt in sein Zimmer, dass ich nun zum ersten mal betrat.

Hier herrschte pures Chaos! Das ich bis zum Bett kam war schon ein Wunder.

Ich legte ihn hin, deckte ihn zu und wollte wieder raus gehen als er meinen Namen sagte. „Tai“ Ich ging wieder zurück. „Ja?“ „Bleib bitte hier“ irritiert sah ich ihn an. „Ich will heute nicht alleine sein.“ „Na gut.“ ‘Gut das ich keine Probleme damit hab bei ´nem anderen Kerl im Bett zu schlafen!’ Ich machte die Tür zu. „Gut dann bleib ich heute Nacht hier.“ Ich ging Richtung Sessel um meine Klamotten drauf zu legen. „Du kannst ruhig ins Bett kommen, wenn du willst.“ „Okey.“ Ich zog mein Shirt und meine Jeans aus und legte mich ins Bett. „Danke“ Matt drehte sich zu mir. „Ach, kein Ding aber wie kommt´s das ich heute hier bleiben soll?“ fragte ich ihn. „Der Tag heute war einfach nur toll und ich möchte nicht das die Nacht jetzt wieder ist, wie die Nächte der letzten 3 Jahren.“ „Was meinst du?“ Ich sah ihn fragend an. „Der Typ ist seit Anfang meiner Karriere hinter mir her und seit dem schlafe ich entweder gar nicht oder nur sehr schlecht!“ „Na dann haben wir ja schon mal den selben Schlafrhythmus.“ Sagte ich um ihn aufzuheitern. „Wie?“ sagte er erstaunt. „Ja ich schlafe auch entweder schlecht oder gar nicht.“ sagte ich zu ihm. „ Und wie kommt das bei dir?“ „Das ist schon seit Jahren so! Wann das angefangen hat und Warum weiß ich nicht!“ „Also hast du das noch länger als ich?“ „Jepp schon seit mehr als 10 Jahren! Ich weiß schon gar nicht mehr wie es ist mal ´ne Nacht durchzuschlafen, ohne einen Alptraum gehabt zu haben.“ Ich hielt einen Moment inne „Wann müssen wir morgen eigentlich aufstehen?“ fragte ich Yamato „Ich stehe um 5 auf um mich fertig zu machen gegen 7-8 Uhr kommt Herr Hayano vorbei, dass tut er so ziemlich jeden morgen es sei denn ich hab den morgen Frei. „Okey dann stell ich mir mal den Wecker, wenn ich es schaffe die Tastensperre wieder raus zu machen.“ „Gib her“ Matt nahm mir das Handy aus der Hand „Ich nehme an du stehst mit mir auf?“ „Jepp“ Er stellte mir den Wecker ein und gab mir das Handy wieder. „Danke“ „Kein Ding aber wir sollten langsam schlafen.“ „Hast recht. Gute Nacht“ „Nacht“ Entgegen meinen Erwartungen drehte sich Yamato jetzt nicht von mir weg sondern schlief so ein. Eine weile betrachtete ich ihn noch beim schlafen, dann legte auch ich mich hin und versuchte einzuschlafen.

## Kapitel 8: Traurige Erinnerung

„Ichi“ Meine kleine Schwester hüpfte auf meinem Bett herum „Kari?“ „Aufstehen es gibt Frühstück!“ Sie sieht aus wie früher, mit 5 oder 6 Jahren.

„Aufstehen, aufstehen, aufstehen.“ Sie hüpfte noch kräftiger, bis mein Körper wie ferngesteuert aufstand und zum Schrank ging. „Jaaa...“ schrie Kari und rannte in die Küche. „Mama ich hab´ Ichi geweckt.“ Sie freute sich, wie immer wenn sie mich weckte.

Ich zog mich an und als ich die Schranktür schloss erschrak ich, doch mein Körper, der wieder 10 Jahre alt war, ging, ohne darauf zu reagieren, Richtung Küche und setzte sich neben meine kleine Schwester.

„Na hast du gut geschlafen mein Schatz?“ fragte mich meine Mutter, die gerade noch ein paar dinge auf den Frühstückstisch stellte. „Ja“ „Das freut mich“ sie lächelte mich an und setzte sich zu uns. „Entschuldigt, ich kann nicht mitessen. Ein Notfall!“ Mein Vater eilt durch die Küche Richtung Wohnungstür. Ich bekam fast einen Herzinfarkt ihn zu sehen, weil es seit über 10 Jahren tot ist und alles was mein Körper dazu zu sagen hat ist „Bis nachher Dad.“

Du Idiot geh ihm hinterher, beweg´ dich! Mach verdammt nochmal was ich dir sage. Alles fluchen der Welt half nichts! Mein Körper tat einfach nichts von dem was ich ihm sagte und aß genüsslich weiter sein Frühstück.

„Beeilt euch, ihr müsst zur Schule.“ sagte meine Mutter und bereitete unsere Pausenbrote vor, während ich immer noch mit aller Gewalt versuchte meinen Körper dazu zu bewegen meinem Vater zu folgen.

Nach einer weile gab ich es auf und erlebte diesen Tag einfach noch einmal um herauszufinden warum ich zum Todestag meines Vaters zurück geschickt wurde, den ich doch seit 11 ½ Jahren versuchte zu verdrängen und vergessen.

Mein Körper schaufelte sich noch ein Brötchen in den Mund, schnappte sich sein Pausenbrot und tat es in seine Tasche. „Bringst du deine Schwester zur Schule Tai?“ „Ja Mum, komm Kari.“ sie stopfte sich noch das letzte Stück Brötchen in den Mund und packte ihr Pausenbrot ein. „Bis nachher ihr beiden“ sie lächelte uns zum Abschied zu und wir machten uns auf den Weg.

Ich brachte meine kleine Schwester zu ihrer Klasse. Da wir auf dieselbe Schule gingen schaffte ich es ohne Probleme noch Pünktlich zum Unterricht zu kommen. Ich setzte mich auf meinen Platz und wartete darauf, dass der Unterricht begann.

„Guten Morgen Ichi“ begrüßte mich meinen Sitznachbarin und zu dem Zeitpunkt feste Freundin und gab mir einen Kuss auf die Wange. Rot angelaufen vor Scham begrüßte ich sie mit den Worten „Hey Mim“ sie setzte sich hin und in dem Moment betrat unser Lehrer auch schon das Klassenzimmer.

Die nächsten Stunden verbrachte ich damit den Lehrern zuzuhören, mir Notizen zu machen und Aufgaben zu lösen, obwohl ich viel lieber irgendetwas getan hätte um meinen Vater zu warnen. In den Pausen war ich die meiste Zeit mit Mimi zusammen. Eigentlich redeten wir nur aber was will man auch mehr von meiner Beziehung zwischen 10Jährigen erwarten?

Nach der Schule verabredete ich mich noch mit ihr, wir wollten am Wochenende ins Kino gehen. Natürlich wusste mein 10 Jähriges ich im Gegensatz zu mir jetzt nicht, dass dieses treffen nie statt finden würde.

Ich ging nach Hause und fand dort einen Zettel, auf dem Stand:

„Hey mein Schatz,

ich bin mit deiner Schwester bei Tante Misa.

In der Mikrowelle ist dein Essen und vergiss nicht, dass du um 17 Uhr Training hast.

Hab dich lieb

Mama“

Ich wärmte mir mein Essen auf und schaute ein wenig fern. Dann machte ich einen teil meiner Hausaufgaben und packte meine Sporttasche.

Anschließend machte ich mich auf den Weg zu meinem zweit größten Alptraum an diesem Tag! Meinem Trainer.

Gerade angekommen am Platz sehe ich meinen Peiniger aus seinem Auto steigen. So schnell wie möglich ging ich und in die Kabine, um ihm so lange wie möglich aus dem Weg zu gehen.

„Hey Taichi“ „Hey Toshi, du schon hier?“ Ich öffnete meine Tasche und holte meine Sport Sachen heraus. „Will doch kein Stress mit dem Coach kriegen!“ „Ach der hat’s doch sowieso nur auf mich abgesehen!“ Wir redeten noch etwas weiter über die Abneigung des Coaches gegen mich und so langsam kam das restliche Team auch an. „Hört auf zu labern und kommt! Ich will endlich anfangen.“ schrie uns unser Trainer an und knallte die Tür von außen wieder zu. „Na der scheint heute ja besonders gut gelaunt zu sein.“ sagte Toshi scherzhaft und sah mich mitleidig an. „Heißt wohl für dich, dass du gleich wieder Runden läufst Tai.“ „Natoll.“ Wir räumten unsere Sachen in den Spind und gingen raus auf den Platz.

„Das wurde aber auch langsam Zeit!“ sagte er „Los alle um den Platz, jetzt!“ Das war unser Aufwärmprogramm für heute. Eine halbe stunde um den Fußballplatz zu joggen, natürlich nicht ohne uns dumme Kommentare unseres Trainers gefallen lassen zu müssen.

„Kommt her“ rief er nach einer halben stunde und wir gingen zu ihm „Yagami du nicht! Du läufst weiter.“ War mir schon klar.

Ich lief also weiter meine Runden wehrend die anderen spielen durften. Ein gutes hatte es wenigstens! Er hatte jetzt nicht mehr so viel Zeit mich anzuschreien und ließ mich bis Trainingsende weiter laufen, was ich nicht wusste war, dass ich von da an eigentlich nur spielen durfte wenn der Coach entweder verdammt gute Laune hatte oder wenn ich mit freunden außerhalb des Trainings gespielt habe.

„So Schluss für heute. Geht Duschen.“ sagte der Trainer und die Jungs liefen vom Platz. „Yagami los, du auch. Mach das du weg kommst.“ Ohne einen Kommentar lief ich den anderen hinterher zu den Duschen. „Na diesmal war er ja gnädig zu dir“ sagte Yuichi „Vielleicht überwindet er ja langsam seine Abneigung gegen mich und ich darf nächstes mal sogar wieder mitspielen.“ „Wir wollen dein Glück ja nicht gleich über strapazieren“ lachte Toshi. „Ja, ja du hast gut reden, schließlich bin ich ja derjenige der von ihm tyrannisiert wird.“ sagte ich und ging frisch geduscht zu den Umkleidekabinen.

Wir zogen uns an „Naja wir sehen uns dann nächste Woche“ sagte ich zu den Jungs nachdem ich mich angezogen hatte und machte mich auf den weg nach hause, wo ich den schlimmsten Moment meines Lebens noch einmal erleben sollte.

Ich wurde immer nervöser, je näher ich unserer Wohnung kam. Unaufhaltsam lief mein Körper immer weiter, bis ich vor unserer Tür stand. Sie stand offen. Jetzt bemerkte sogar mein Körper, dass etwas nicht stimmte, doch ich wusste, im Gegensatz zu ihm, schon was es war.

„Jemand zuhause?“ rief mein früheres ich und trat vorsichtig ein. Dann hörte ich ein rumpeln, dass aus der Küche kam. „Mum?“ niemand antwortete. Langsam und

vorsichtig schlich ich weiter.

Bleib stehen du Idiot. Das würde dir viel ersparen. Doch wie auch bei den letzten versuchen gelang es mir nicht meinen Körper unter Kontrolle zu bringen. Unaufhaltsam lief er weiter, in Richtung Küche. Er spähte in den Raum hinein und sah überall Blut. „Oh mein Gott“ Ich lief weiter. Die Blutspur führte hinter den Tresen. Ich folge ihr und fand meinen Vater blutend und mit einem Messer in der Brust auf dem Boden liegend. „Dad!“ ich schrie ihn fast an. „Tai?“ ich ging schnell zu ihm und kniete mich neben ihn. „Was ist passiert? Wer war das?“ fragte ich ihn. „Ich bin nicht sicher.“ „Ich rufe einen Arzt.“ „Tai warte.“ „Aber“ „Hör mir zu“ sagte er kaum hörbar. Er wusste schon das es zu spät war.

Mein Vater war Arzt und wusste, dass er bereits zu viel Blut verloren hatte. Er zog mich zu sich. „Ich will, dass du weißt wie sehr ich dich und natürlich auch deine Schwester und deine Mutter liebe!“ „Dad“ „Nein. Hör mir zu!“ sagte er mit etwas mehr Nachdruck in der Stimme. „Ich habe zu viel Blut verloren Tai. Sag deiner Schwester und deiner Mutter das ich sie liebe, bitte und achte auf sie.“ er lächelte mich an und sowohl mein früheres ich als auch mein jetziges fangen an zu weinen. „Dad nein“ einen Moment blieb ich starr neben ihm sitzen, dann schoss ich hoch, rannte wie ein bekloppter durch die Wohnung und holte das Telefon. Auf dem Weg zurück zu meinem Vater, wählte ich den Notruf und beantwortete alle Fragen des Mannes am anderen ende der Leitung.

Es war schwer aber ich wollte meinen Vater jetzt nicht allein lassen obwohl er es mir mehrmals sagte, mich regelrecht weg stieß und heute weiß ich, dass er das nur tat, weil er mich beschützen wollte aber ich blieb bei ihm. Erlebte seinen letzten Atemzug mit. Noch einmal. Dann verschwamm alles vor mir.